

Postillion e.V. baut die Horte um: Auf dem Weg zu mehr Qualität in der Horterziehung

Durch die vermehrte Berufstätigkeit beider Elternteile benötigen immer mehr Kinder eine verlässliche Tagesbetreuung. Die Schulgebäude sind jedoch zumeist nur für eine Halbtageschule gebaut worden und somit oftmals nicht entsprechend auf die längere und außerunterrichtliche Nutzung ausgerichtet. Während in Kindergarten und Krippe eine kontinuierliche Betreuung unter Rahmenbedingungen mit hoch angesiedeltem Qualitätsstandard wichtiges Auswahlkriterium für Eltern sind und mit großem Engagement eingefordert werden, sind die Forderungen nach gesteigerter Qualität in der Horterziehung noch sehr leise und selten. Eltern legen dort vor allem Wert auf das Anfertigen der Hausaufgaben und eine hohe Flexibilität in der Betreuung bzw. Beaufsichtigung. Die Chancen auf eine qualitative Steigerung der Nachmittagsbetreuung werden dabei übersehen. Zudem entfällt bei der Mischform von Kernzeit und Hort in den Nachmittagsbetreuungseinrichtungen der Konkurrenzdruck, der im Bereich der Krippen und Kindergärten eine stetige Weiterentwicklung vorantreibt und hohe Standards sichert.

So sind mitunter 100 Kinder gleichzeitig in unterschiedlichen Betreuungsmodellen (Stunden pro Tag, Tage pro Woche) untergebracht. Die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten ermöglichen zudem nicht immer eine gute Strukturierung des Tages bzw. der Beschäftigungen, wie beispielsweise durch eine Trennung von Ruhe- und Toberäumen. Dies führt in der Konsequenz zu erheblicher Unruhe in den Einrichtungen, was insbesondere für die jüngeren Kinder deutliche Schwierigkeiten mit sich bringt. Hinzu kommt, dass diese sich in ihrem täglich wechselnden Tagesablauf zurecht finden müssen: Heute Hortkind, morgen nicht in der Einrichtung, übermorgen in der Kernzeit usw.. Gruppendynamische Prozesse, welche die Gruppenstruktur und das soziale Lernen maßgeblich beeinflussen, verharren oder brauchen sehr viel länger, was auf die täglich wechselnden Gruppenmitglieder zurück zu führen ist.

Ein kontinuierliches Arbeiten mit den Kindern unter Einigung auf feste Regeln und die Förderung von Sozialkompetenzen sind somit deutlich erschwert. Das Erlernen und Entdecken unbekannter Fähigkeiten in Projekten oder Workshops können kaum noch stattfinden, da die Kinder nur kurze Zeit oder an bestimmten Tagen in der Einrichtung sind. Der Wechsel von angeleiteten Angeboten und freiem Spiel ist unterbunden und sorgt sowohl bei den Kindern als auch beim Personal für Stress und Frustration.

Die Zufriedenheit des Personals ist angesichts des herrschenden Personalmangels gerade in der heutigen Zeit erheblich von Bedeutung: 90% der Hortmitarbeiter/innen haben sich für die Wiedereinführung einer verbindlichen 5-Tageswoche ausgesprochen, um überhaupt pädagogisch arbeiten zu können. Wer eine entsprechende Ausbildung oder Studium absolviert hat, möchte auch einen Sinn in der geleisteten Arbeit sehen und nicht nur die reine „Aufbewahrung der Kinder“ verwalten bzw. mit der Stoppuhr in der Tasche dafür sorgen, dass Kind A rechtzeitig ins Ballett, Kind B zum Klavierunterricht und Kind C nach Hause geschickt wird - allein dies stellt bei der enormen Kinderanzahl eine organisatorische Herausforderung dar. Hier ist dringend eine Gegensteuerung zum Wohle der Kinder, aber auch des Personals notwendig. In der Elternarbeit selbst bedarf es hierzu noch mehr fachlicher Aufklärung bezüglich der Bedingungen und Einflussfaktoren der Entwicklung von Kindern im Grundschulalter (im Sinne einer natürlichen Abnabelung vom Elternhaus). Nicht zuletzt, um auch die Eltern zu von der Befürchtung zu

befreien, ihre Kinder seien gegenüber Kindern, die den Nachmittag zu Hause verbringen, benachteiligt.

Für die Zukunft ist dann geplant den Tagesablauf umzustellen, um die Bedürfnisse der Kinder stärker zu berücksichtigen. Nach dem Mittagessen wird erst einmal eine Spiel- und Freizeiteinheit angeboten, um den Kopf frei zu bekommen und dann die Hausaufgaben zu machen. Dazu gehört auch die Abschaffung der tageweisen Betreuung. Mit dem systematischen Aufbau von Wald- und Abenteuerhorten sollen kindgerechte Alternativen geschaffen werden.